



„Wir rufen die Jungen auf, das geistige und moralische Erbe der Résistance mit neuem Leben zu erfüllen. Die Verantwortlichen und die ganze Gesellschaft dürfen sich nicht kleinmachen und kleinkriegen lassen von der internationalen Diktatur der Finanzmärkte, die es so weit gebracht hat, Frieden und Demokratie zu gefährden.“

*Stéphane Hessel, Résistance-Kämpfer, Überlebender des KZ Buchenwald, Mitwirkender an der UNO-Menschenrechtscharta, Autor von „Empört Euch!“, Unterstützer der Kölner Klagemauer für Frieden, Völkerverständigung und Menschenrecht – in der Ausstellung „Kriegskinder“ (Meine Zeit – Meine Welt), Galerie Arbeiterfotografie, bis 6. Januar 2016. foto: arbeiterfotografie.com*

## DEUTSCHLAND RAUS AUS DER NATO – NATO RAUS AUS DEUTSCHLAND!

Mit dieser zentralen Forderung haben im August diesen Jahres die Arbeiterfotografie und der Deutsche Freidenkerverband den Aufruf „Sagt NEIN, ächtet Aggressionen, bannt die Weltkriegsgefahr!“ veröffentlicht. (siehe: [http://www.neinzurnato.de/?page\\_id=173](http://www.neinzurnato.de/?page_id=173)) Gefordert wird also der Austritt der BRD aus der NATO und die Schließung aller US-amerikanischen Militärbasen in der BRD. Am 28. November haben wir im Kölner Freidenkerzentrum über die Entstehungsgeschichte, die Intentionen und die Sinnhaftigkeit des Aufrufes diskutiert.

Was den Aufruf nach Auffassung seiner Initiatoren kennzeichnet, ist seine leichte Umsetzbarkeit. Die aufgestellten Hauptforderungen haben keinen utopischen Charakter, sondern können ohne weiteres Realität werden, wenn es den politischen Willen dazu gäbe. Die Forderungen sind an die Bundesregierung gerichtet. Die könnte per Note an die US-Regierung den Austritt aus der NATO erklären. Ein Jahr später wäre Deutschland aus der NATO raus. Und sie könnte den Stationierungsvertrag, der es ausländischem Militär gestattet, deutschen Boden zum Führen von (Angriffs-)Kriegen zu missbrauchen, kündigen. Damit wäre alles ausländische Militär inklusive aller US-Militärbasen

wie der von Ramstein innerhalb von zwei Jahren aus Deutschland verschwunden. Auch die Umsetzung der dritten Hauptforderung, Kooperation mit Russland, liegt in der Macht der Bundesregierung.

Der Anlass für die Formulierung des Aufrufes ist der Zustand der aktuellen Friedensbewegung. Die noch verbliebenen Friedensgruppen vor Ort arbeiten isoliert voneinander. Die einstige Klammer – der Kasseler Friedensratschlag – ist zu einem Gipfeltreffen verkommen, auf dem von interessierter Seite lancierte Stichworte Gehör finden. So torpedierten z.B. die Verdikte 'Querfront' und 'Antisemitismus' ein Zusammengehen der alten und der neuen Friedensbewegung. Letztere, die in der AG-Zukunft endete, war jedoch auch nicht in der Lage bzw. nicht willens, eine für ein Bündnis einigende Programmatik zu formulieren, die über Tagesforderungen hinausgeht. Als Beispiel wurde die Mobilisierung zu Aktionen gegen die Militärbasis Ramstein genannt. Lediglich der Stopp der Koordinierung US-amerikanischer Drohneneinsätze, nicht aber die Schließung dieser Basis wird gefordert, obwohl diese nie friedlichen Zwecken gedient hat.

Unseren Aufruf sehen wir als eine Plattform, von der aus eine Vielzahl von Initiativen/Organisationen langfristig gemeinsame Kampagnen und Aktionen durchführen können. Wohlgedemert – es wird ein Bündnis und keine revolutionäre Organisation der Arbeiterklasse sein. In den Diskussionen um die Forderungen ist zu vermitteln, dass die imperialistischen Kriege der NATO nicht nur souveräne Staaten zerstören, sondern gleichzeitig eine Bedrohung für die Arbeiterklassen der Mitgliedsländer sind. Eine militärische Aggression gegen die wirtschaftlich immer stär-

ker werdenden Staaten China und Russland wird systematisch vorbereitet; die Kosten und die Folgen haben die Arbeitenden zu tragen. Angesichts der Schwäche antikapitalistischer Organisationen in Westeuropa, ist mit dem Aufruf eine Möglichkeit gegeben, zunächst diese einfache Überlebensfrage zu stellen, um daraus konkrete Forderungen und Aktionen abzuleiten (z.B. Rüstungskonversion, Infragestellung eines Erdöl-basierten Wirtschaftens etc.). Aber auch die wirtschaftlichen Interessen des Monopolkapitals der NATO-Mitgliedsländer, die ja der Grund allen Übels sind, werden in den Bündnis-Diskussionen eine Rolle spielen. Wenn uns der Gegner schon erzählt, dass TTIP die ökonomische NATO ist, dann sollten wir dies aufgreifen. Als unsere wichtigsten Bündnispartner müssen wir die Gewerkschaften gewinnen, denn in ihnen sind diejenigen organisiert, die die Zeche am ehesten zu zahlen haben. Im Wesentlichen geht es um die Formulierung einer eigenständigen Außenpolitik der Arbeiterklasse: die Forderung nach dem Austritt aus dem Kriegsbündnis ist gleichbedeutend mit der Forderung nach einer neuen nicht-hegemonialen Weltordnung, in der das friedliche Zusammenleben der Nationen auf der Grundlage der nationalen Souveränität eines jeden Landes durch völkerrechtskonforme Interaktion der Staaten garantiert ist.

In der Diskussion wurde zu bedenken gegeben, dass es letztlich darauf ankomme, kontinuierlich zu vielfältigen konkreten Aktionen zu mobilisieren. Dabei solle aber die Forderung nach NATO-Austritt als grundlegendes Ziel der Friedensbewegung nie vergessen werden. Es sei anzustreben, dass diese Forderung regelmäßig in Verbindung mit allen anti-militaristischen Aktionen verknüpft werde.

Eine Gegenposition sah es als falsch an, die Forderung „Deutschland raus aus der NATO – NATO raus aus

Deutschland“ als „Hauptstoßrichtung“ zu vertreten. Dagegen wurde eingewandt, dass die Ursache der modernen Kriege der Kampf der Imperialisten um die Aufteilung / Neu-Aufteilung der Welt ist. Der deutsche Imperialismus gehöre zu diesen Kräften. Bündnisse von Imperialisten seien nur zeitweilig. Zwar sei die NATO ein aggressives Bündnis, aber der deutsche Imperialismus sei nicht deshalb eine Kriegsgefahr, weil er in der NATO ist. Er sei auf Kriegskurs – mit oder ohne NATO. Der Hauptfeind stehe im eigenen Land – und das sei der deutsche Imperialismus und nicht die NATO. Beim NATO-Argument schwinde mit, dass der US-Imperialismus die BRD in Kriege 'hineinzieht'. Die NATO sei kein monolithischer Block. Auch innerhalb der NATO herrsche Konkurrenz und Kampf unter den Imperialisten. Nur durch den Sturz des deutschen Imperialismus, die Entmachtung der Kriegstreiber, die Revolution, könne die Kriegsgefahr durch den deutschen Imperialismus aus der Welt geschafft werden. Das müsse den Arbeitern, denjenigen, die die Kriegsgefahr sehen, gesagt werden. Als Beispiel wurde auf den Tenor der Erklärung der Internationalen Antikriegs-Aktion 'Klassenkampf statt Weltkrieg' vom November 2015 ([himmlischevier.de](http://himmlischevier.de)) hingewiesen. Die Mehrheit der Diskussionsteilnehmer sah darin aber keinen Grund dafür, die Kampagne für den NATO-Austritt nicht zu unterstützen, da das Vorherrschaftsstreben des deutschen Imperialismus, des „Hauptfeindes“ eben mit und in der NATO neben der EU über ein hochgefährliches Instrument militärischer Gewalt verfügt.

Man war sich einig, dass hinsichtlich vieler Fragen, die an diesem Nachmittag aufgeworfen wurden, noch erheblicher Diskussionsbedarf besteht. (foxx, vv, kvr, an)

## KLASSIKER

KARL MARX & FRIEDRICH ENGELS  
Reden über Polen

„[...] Die Vereinigung und Verbrüderung der Nationen ist eine Phrase, die alle Parteien heute im Mund führen, so namentlich die bürgerlichen Freihandelsmänner. Es existiert allerdings eine gewisse Art Verbrüderung unter den Bourgeois Klassen aller Nationen. Es ist dies die Verbrüderung der Unterdrückten gegen die Unterdrückten, der Exploiteurs [Ausbeuter] gegen die Exploitierten. Wie die Bourgeois Klasse eines Landes gegen die Proletarier desselben Landes vereinigt und verbrüdert ist, trotz der Konkurrenz und des Kampfes der Mitglieder der Bourgeoisie unter sich selbst, so sind die Bourgeois aller Länder gegen die Proletarier aller Länder verbrüdert und vereinigt, trotz ihrer wechselseitigen Bekämpfung und Konkurrenz auf dem Weltmarkte. Damit die Völker sich wirklich vereinigen können, muß ihr Interesse ein gemeinschaftliches sein. Damit ihr Interesse gemeinschaftlich sein könne, müssen die jetzigen Eigentumsverhältnisse abgeschafft sein, denn die jetzigen Eigentumsverhältnisse bedingen die Exploitation der Völker unter sich: die jetzigen Eigentumsverhältnisse abzuschaffen, das ist nur das Interesse der arbeitenden Klasse. Sie allein hat auch die Mittel dazu. Der Sieg des Proletariats über die Bourgeoisie ist zugleich der



Sieg über die nationalen und industriellen Konflikte, die heutzutage die verschiedenen Völker feindlich einander gegenüberstellen. Der Sieg des Proletariats über die Bourgeoisie ist darum zugleich das Befreiungssignal aller unterdrückten Nationen.

„[...] Der Verlust der alten Gesellschaft ist aber kein Verlust für die, die nichts in der alten Gesellschaft zu verlieren haben, und in allen jetzigen Ländern ist dies der Fall für die große Mehrzahl. Sie haben vielmehr alles zu gewinnen durch den Untergang der alten Gesellschaft, welcher die Bildung einer neuen, nicht mehr auf Klassengegensätzen beruhenden Gesellschaft bedingt. [...]“

Ausschnitte aus "Reden über Polen" von Karl Marx & Friedrich Engels, Online: [http://www.mlwerke.de/me/me04/me04\\_416.htm](http://www.mlwerke.de/me/me04/me04_416.htm), Print: MEW Bd.4, S.416 – 418, Dietz Verlag 1977

# Sagt NEIN, ächtet Aggressionen, bannt die Weltkriegsgefahr!

Erklärung zu Fragen von Krieg und Frieden, initiiert vom Deutschen Freidenker-Verband und vom Bundesverband Arbeiterfotografie, Juli 2015

Die kriegsbedrohliche Situation eskaliert. Nach Angriffskriegen gegen Jugoslawien, Afghanistan, Irak, Libyen und Syrien wird Krieg gegen Russland vorbereitet. Die Umzingelung Russlands mit Militärbasen, das Vordringen der NATO nach Osten, der Aufbau eines US-Raketenabwehrschildes und „westliche“ Operationen in der Ukraine sind Teil dieser Konfrontation. „Wir sind im Krieg, und dieser Krieg kann total werden“, erklärte der französische Staatspräsident Hollande im Februar 2015. Es besteht die Gefahr eines weiteren Weltkriegs.

Wenn sich ein angegriffenes atomares Russland zur Wehr setzt, gilt, was Ex-Staatssekretär Willy Wimmer im November 2014 sagte: dass „von uns nichts mehr übrig bliebe“.

Deshalb gibt es für alle Kräfte des Friedens nur eins: sagt NEIN! Deutschland muss aussteigen aus den imperialen Strukturen des Krieges. Ausstieg aus der NATO ist die zentrale Devise. Deshalb fordern wir von Bundestag und Bundesregierung:

## NATO-Vertrag kündigen!

Das kann der Bundestag beschließen, denn „jede Partei [kann] aus dem Vertrag ausscheiden, und zwar ein Jahr, nachdem sie der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika die Kündigung mitgeteilt hat“. So heißt es im Nordatlantikvertrag in Artikel 13. Deutschland darf nicht länger Mitglied in einer Organisation bleiben, die von der Politik des US-Imperialismus, der Hauptgefahr für den Weltfrieden, dominiert wird. Deutschland muss neutral werden.

## Vertrag über den Aufenthalt ausländischer Streitkräfte kündigen!

Der Vertrag über den Aufenthalt ausländischer Streitkräfte in der Bundesrepublik Deutschland vom 23.10.1954 gestattet einigen NATO-Ländern, Westdeutschland militärisch zu nutzen. Er gilt nach Abschluss des Zwei-plus-Vier-Vertrages weiter, kann aber aufgrund einer Vereinbarung (Notenwechsel vom 25.09.1990) mit zweijähriger Frist gekündigt werden. Dieses Recht muss die Bundesregierung unverzüglich wahrnehmen. Territorium und Luftraum Deutschlands dürfen nicht länger durch USA und NATO für Angriffskriege missbraucht werden. Ihre Geheimdiensteinrichtungen sind zu schließen. Die Bespitzelung ist zu beenden. Keine Einschränkungen der Souveränität – insbesondere keine, die Kriegshandlungen von deutschem Boden aus ermöglichen!

## Mit Russland kooperieren!

Laut STRATFOR-Chef George Friedman ist es Ziel der USA seit mehr als hundert Jahren, ein Bündnis Deutschlands mit Russland zu verhindern. Das darf nicht weiter Maßstab deutscher Politik sein. Stattdessen muss gelten: Keine Sanktionen gegen Russland, sondern Verständigung und Zusammenarbeit zum Nutzen aller Völker Europas. Keine Unterstützung einer Regierung in Kiew, die durch einen Putsch mit Hilfe von Faschisten an die Macht gekommen ist und antidemokratische Tendenzen und Russenhass fördert. Keine Ostexpansion von NATO und EU.

## Eine grundsätzlich andere, friedliche Außenpolitik gestalten!

Dazu gehört: Alle Auslandseinsätze der Bundeswehr beenden. Rüstungsexporte generell verbieten. Atomwaffen von deutschem Boden verbannen, die „nukleare Teilhabe“ beenden. Drohnen als Mittel „außergerichtlicher Hinrichtungen“ ächten. Die Politik der Erpressung durch Wirtschaftssanktionen, wie derzeit auch gegen Syrien und Iran, beenden. Nicht länger das völkerrechtswidrige Vorgehen Israels gegen die palästinensische Nation im Namen „deutscher Staatsraison“ bemänteln, sondern für gerechten Frieden eintreten. Eine unabhängige internationale Untersuchung des Verbrechens vom 11. September 2001 fordern. Das Völkerrecht verteidigen. Die UNO in ihrer Funktion als kollektives Sicherheitssystem nutzen. Nicht Flüchtlinge sondern Fluchtursachen bekämpfen.

## Die Unterwerfung unter „supranationale“ Instanzen des Finanzkapitals beenden!

Dazu gehört: Rückzug von den Verhandlungen über ein so genanntes transatlantisches Freihandelsabkommen (TTIP), das im Wesentlichen den Zweck verfolgt, den „westlichen“ Machtblock gegen Rivalen wie China und Russland neu zu formieren und neoliberale Diktate gegen die Souveränität und demokratische Selbstbestimmung der Völker durchzusetzen. Dazu gehört auch das Außerkraftsetzen aller EU-Normen, die dem Großkapital ermöglichen, wie z.B. in Griechenland ganze Volkswirtschaften zu zerstören. Die BRICS- und andere aufstrebende Staaten können neue Partner sein. Schließlich darf auch der Ausstieg aus der EU kein Tabu sein. Die unsoziale Entwicklung, die in Deutschland dazu geführt hat, dass 1 Prozent der Bevölkerung mehr als 60 Prozent des Geldvermögens besitzt, muss umgekehrt werden.

**DEUTSCHLAND RAUS AUS DER NATO – NATO RAUS AUS DEUTSCHLAND**

## Und die Erde dreht sich doch

Am 18. Juli hatten wir im Kölner Freidenker-Zentrum Dr. phil. Elmar Witzgall von den Bamberger Freidenkern zu Gast. Er referierte über die Dialektik der Natur, einer Materialsammlung, die Friedrich Engels in den Jahren 73 bis 86 des 19. Jahrhunderts zusammenstellte. Dieses Konvolut enthält die wesentlichen Aspekte einer dialektisch-materialistischen Betrachtungsweise der Naturwissenschaften, die bis heute ein wertvoller Leitfaden zum Verständnis der Entwicklung der Natur ist.

In der Zeit der Entstehung des Handelskapitals entwickeln sich die Naturwissenschaften als eigenständige Disziplinen, die sich mühsam von mittelalterlichen theologischen Dogmen emanzipieren müssen. Konkrete Aufgabenstellungen, wie etwa das Problem, verlässliche Orientierungspunkte für die Handelsschiffe auf ihren Wegen über die Meere zu finden, exakte Zeitmessungen, Anforderungen der Mechanisierung handwerklicher Arbeiten in den entstehenden Manufakturen etc. kündigten nicht nur das Ende der feudalen Produktionsweise an. Entsprechend der naturwissenschaftlichen Erkenntnisse veränderten sich auch die Denkformen.

Das im Mittelalter von theologischen Vorurteilen geprägte Weltbild geriet mit der Entwicklung der Naturwissenschaften ins Wanken. Die Astronomie stürzte den ersten Pfeiler der biblischen Schöpfungsgeschichte: nicht die Erde, sondern die Sonne wurde als Zentrum, um das sich die Planeten, u.a. die Erde drehen, erkannt. Jede Erkenntnis in den folgenden Jahrhunderten entzauberte schonungslos den Mythos der Schöpfung, so letztendlich auch die Vorstellung, dass Natur in ihrem Wesen

Bewegung von Körpern, der Metrik des Raumes und der Zeit als Sonderfall im Mikrokosmos der Erde auf. Die bis zum Ausgang des 19. Jahrhunderts gültige Annahme einer linear verstreichenden Zeit und die Annahme, dass die Masse eines Körpers unabhängig von seiner Bewegung gegeben sei, verloren ihre Gültigkeit.

Die Theorie der Quantenmechanik – die Lehre von den Bewegungsgesetzen der kleinsten Teile – revolutionierte fast zeitgleich die klassische Physik. So genannte Elementarteilchen werden jetzt als Knotenpunkte einer dynamischen Struktur betrachtet, in deren Veränderung die Teilchen in Wechselwirkung mit anderen unterschiedliche Charaktere annehmen können. Damit wurde eine weitere These der klassischen Physik über Bord geworfen: die Existenz unwandelbarer kleinster Teile – den Atomen.

Aus der Geschichte der Naturwissenschaften ist zunächst zweierlei zu lernen. Zum einen lieferte sie mit ihren Erkenntnissen die Einsicht in die physische und intellektuelle Entwicklung der Menschheit, vermittelt über die tätige Auseinandersetzung mit der Natur – also über die Arbeit. Jede neu erlernte Tätigkeit führte zu einer speziellen Herausbildung der körperlichen Ausprägungen, die wiederum neue Tätigkeiten ermöglichte. In diesem dialektischen Prozess entstand der Mensch als denkendes und planendes Wesen.

Zum anderen nähern sich die theoretischen Modelle der Natur immer weiter der der Natur innewohnenden dialektischen Bewegungsgesetze. Materie – organische und anorganische – ist in jedem Moment zugleich sie selbst und durch den Stoffwechsel mit ihrer Umgebung schon eine neue. Anpassungen werden vererbt und diese können durch jedwede Notsituationen wiederum eine neue Ausprägung erhalten. Diese negieren jedoch nicht die alten, sondern bringen sie in angepasster Form wieder zur Geltung. Ein anschauliches Beispiel hierfür lieferte Engels mit der Entwicklung der menschlichen Hand.

Der Mensch lernte also, sich von den Zufälligkeiten der Natur zu emanzipieren. Engels erkannte jedoch schon frühzeitig die Folgen der bürgerlichen Sichtweise auf die Natur als ein zu beherrschendes Objekt nach dem Motto der Mensch mache sich die Erde Untertan: „Schmeicheln wir uns indes nicht zu sehr mit unsern menschlichen Siegen über die Natur. Für jeden solchen Sieg rächt sie sich an uns. Jeder hat in erster Linie zwar die Folgen, auf die gerechnet, aber in zweiter und dritter Linie hat er ganz andere, unvorhergesehene Wirkungen, die nur auf jene ersten Folgen wieder aufheben.“ (1) Er mahnt, die Natur in ihrer Eigengesetzlichkeit zu erkennen und zu respektieren. „Je mehr dies aber geschieht, desto mehr werden sich die Menschen wieder als Eins mit der Natur nicht nur fühlen, sondern auch wissen, und je unmöglicher wird jene widersinnige und widernatürliche Vorstellung von einem Gegensatz zwischen Geist und Materie, Mensch und Natur, Seele und Leib, wie sie seit dem Verfall des klassischen Altertums in Europa aufgekomen und im Christentum ihre höchste Ausbildung erhalten hat.“ (1)

Und damit ist die Frage nach der sozialen Verantwortung der Naturwissenschaften gestellt. Sie kann nur in einer Gesellschaft beantwortet werden, die das wirtschaftliche und soziale Wohlergehen aller Menschen zum Ziel hat. Diese Antwort steht noch aus.

Der Vortrag war für Nicht-Naturwissenschaftler, insbesondere Nicht-Physiker (die Protokollantin ist eine von ihnen) hartes Brot. Dem Referenten gelang es jedoch, die Grundzüge der Intentionen des Engelschen Unterfangens zu vermitteln und Lust auf das eigene Studium der Materialsammlung zu machen. Insbesondere „Der Anteil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen“ ist nicht nur unterhaltsam, sondern auch ohne viel Vorkenntnisse zu verstehen. (foxx)

(1) Friedrich Engels, Anteil der Arbeit an der Menschwerdung des Affen, MEW Bd. 20, S.453.

Der Vortrag ist vollständig dokumentiert unter [www.nordrhein-westfalen.freidenker.org/friedrich-engelsdialektik-der-natur/](http://www.nordrhein-westfalen.freidenker.org/friedrich-engelsdialektik-der-natur/)



Das ist jetzt aber blöde. Mein unehelicher Sohn verbringt die Feiertage bei seinem Vater.

unveränderbar sei. Die Entdeckungen der Archäologen und Geologen im 19. Jahrhundert machten die überraschende Erkenntnis möglich: Pflanzen, Tiere, die Erde selbst und nicht zuletzt der Mensch sind Produkte einer Jahrtausende währenden Entwicklung, deren Ende nicht abzusehen ist. Die Annahme der Existenz konstanter Seinsformen, die ja nur einem göttlichen Schöpfungsakt zugeschrieben werden konnten, musste aufgegeben werden. Doch auch mit dieser Erkenntnis war noch kein Haltepunkt erreicht.

Mit der speziellen und der allgemeinen Relativitätstheorie hob Einstein die Aussagen der klassischen Mechanik bezüglich der

# Der Zukunft zugewandt

Unter diesem Motto und in Erinnerung an den 70. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus feierte am 17. Oktober 2015 das DDR-Kabinett den 66. Jahrestag der Gründung der DDR. Im Vorfeld ließ ein Mitglied der Partei Die Linke nichts unversucht, diese Veranstaltung zu sabotieren.

Auf seine Initiative beschloss der Bochumer Rat der Stadt, dass keine öffentlichen Räume an Gruppen vergeben werden dürfen, die 'extremistische Positionen vertreten' – wir waren gemeint. So konnten wir nicht wie in den Vorjahren, in der Aula einer Gesamtschule in Bochum-Wattenscheid feiern. Der neue Ort – das Bochumer Tangozentrum La Boca – jedoch war in jeder Hinsicht ein vollwertiger Ersatz. Am Veranstaltungstag protestierte dann die besagte Person (Dr. Ralf Feldmann, Richter i.R.) mit ca. 20 Personen aus dem Spektrum der sog. Antideutschen Antifa, der Grünen Jugend Bochum, der FDP und einem Mitglied der Jusos mit Parolen wie „Nie wieder Deutschland“ oder „Knutschen statt Nationalstaat“ gegen unsere Veranstaltung. Angesichts dieser sinnentleerten Darbietungen war die von der DKP Bochum und der FDJ Rhein-Ruhr organisierte Gegenkundgebung ein Schuss mit der Kanonenkugel auf einen sehr kleinen Spatzen.

Unsere Veranstaltung selbst wurde dann von knapp 150 Gästen aus allen Teilen des Landes besucht. Am Nachmittag kamen noch weitere Besucher spontan vorbei, so z.B. Vertreter der VVN-BdA, der DFG-VK, der Naturfreunde-Jugend und der Partei Die Linke NRW. Ihre Positionen zur DDR sind sicherlich nicht deckungsgleich mit denen des DDR-Kabinetts, jedoch wiesen sie in Grußworten und persönlichen Gesprächen mehrmals daraufhin, dass es notwendig ist, sich offen und vorurteilsfrei über ein wichtiges Kapitel deutscher Geschichte auseinanderzusetzen und nicht es totzuschweigen oder gar zu verteufeln.

Die FDJ-Rhein-Ruhr eröffnete das Fest-Programm mit Rezitationen, Schalmeyenmusik und Gesang. Zahlreiche Grußworte wurden verlesen, u.a. von Margot Honecker, Egon Krenz, Erika Baum, der Pastorin i.R. Renate Schönfeld, Kurt Andrä und Hans Bauer als Vertreter der GRH.

Der Rechtsanwalt Ralph Dobrawa aus Gotha sprach dann zum Thema Antifaschismus in der DDR. Er erinnerte an die Ursachen, die die faschistische Herrschaft in Deutschland ermöglicht hatten. Das Potsdamer Abkommen, in dem sich alle Siegermächte zum konsequenten Kampf gegen ein Wiedererstarken des Faschismus verpflichteten, wurde in Folge jedoch nur von derjenigen Siegermacht in die Tat umgesetzt, die die Hauptlast des zweiten Weltkrieges zu tragen hatte: der Sowjetunion. Die politische und ökonomische Entmachtung Großindustrieller und Landjunker in der sowjetischen Besatzungszone schuf letztlich die Basis dafür, dass die 1949 gegründete Deutsche Demokratische Republik als antifaschistischer Staat entstehen konnte. Antifaschismus bildete deshalb eine wesentliche Säule der Entstehung der DDR. Seit ihrer Gründung erfolgte sowohl eine Auseinandersetzung mit dem Faschismus als auch die Bewahrung des Erbes der antifaschistischen Widerstandskämpfer.

Helmar Gröbel – in der DDR Verbandstrainer für Eisschnelllauf und von 1991 bis 1998 Bundestrainer der Deutschen Eisschnelllaufgemeinschaft (DESG) verglich die Sportpolitik der DDR mit der der BRD. Sein Fazit: obwohl die theoretischen Grundlagen für die Trainerausbildung und die wissenschaftlichen Erkenntnisse über eine systematische Leistungsentwicklung in der BRD auf großes Interesse stieß, so scheiterte die erfolgreiche Integration dieses Wissens letztendlich an politischen Vorgaben und am Geld. Eine einheitliche Sportpolitik, wie sie in der DDR entwickelt wurde, die sowohl den Breiten- als auch den Leistungs-



sport fördert, existiert in der BRD nicht.

Hier bestimmen Einschaltquoten und erwartete Werbeeinnahmen die Höhe der Zuwendungen an Sportler und deren Trainer.

Tobias, ein Aktivist der Antiimperialistischen Aktion aus München, schilderte seine Eindrücke über die Lage in den ostukrainischen Volksrepubliken, die er in mehreren Besuchen vor Ort gewonnen hatte.

Andrej Seikow, der Vizekonsul des Russischen Generalkonsulats in Bonn, leitete als offizieller Vertreter der Botschaft der Russischen Föderation dann die Höhepunkte unseres Festes ein. Begrüßt mit der russischen Nationalhymne, betonte er in seiner Rede zwei Aspekte. Zum einen erinnerte er an die Bedeutung der DDR als einem der engsten Verbündeten für die Aufrechterhaltung eines stabilen Friedens in Westeuropa. Das Zustandekommen der Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa wäre ohne die gemeinsame Arbeit der DDR und der Sowjetunion nicht möglich gewesen. Zum anderen jedoch verwies er auf die Entwicklungen nach der Zerschlagung der sozialistischen Staaten. Lokale Krisenherde, Farbrevolutionen und dergleichen stellen die Position der Russischen Föderation als souverän agierender Staat in Frage. Aber er stellte klar: „Russland ist ein selbstständiger und aktiver Akteur in den internationalen Beziehungen, dessen Interessen man achten und berücksichtigen muss“.

Stehende Ovationen dann für die Mitglieder des Kinder- und Jugend-Balalaika-Orchesters aus Remscheid ([www.druschba-orchester.de](http://www.druschba-orchester.de)). Ihr musikalisches Können im Zusammenspiel mit drei Profi-Vokalisten unter der Leitung von Lev Zlotnik war ein Kunstgenuss hoch drei.

Brigitte Streicher

Die vollständigen Texte der Redebeiträge und Referate und viele Bilder sind auf dem Blog des DDR-Kabinetts zu finden: <http://ddr-kabinett-bochum.blogspot.de>



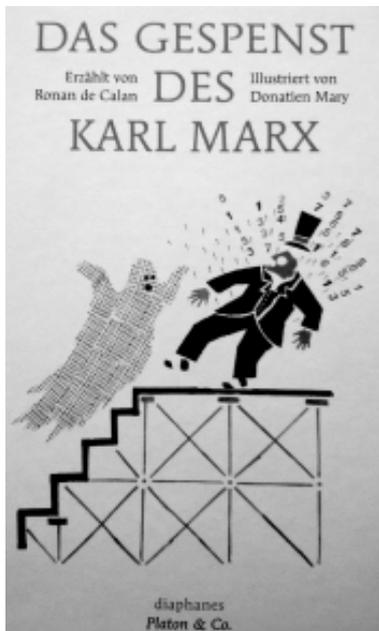
foto: ddr-kabinett bochum, andreas maluga

# PARTEISCHKEIT

Das Kinder- und Jugendbuch „Das Gespenst des Karl Marx“ ist in Erfurt mit dem Heinrich-Wolgast-Preis der GEW ausgezeichnet worden. Es erklärt in pfiffiger und verständlicher Weise die wesentlichen Erkenntnisse von Karl Marx zum Kapitalismus.

„Darf man denn dein Buch über Karl Marx prämiieren? Ist das nicht provokant?“ fragte Jurymitglied Mario Zehe in seiner Laudatio. Die Jury war auf alle Fälle der Meinung, dass man das kann, ja vielleicht sogar muss, in der heutigen Zeit. So wies Mario Zehe auch auf die Folgen des globalen Marktes hin, die in Form von Finanzkrisen, Flüchtlingsströmen und Kriegen um Rohstoffe spürbarer werden denn je. Da könnte die Lektüre von Karl Marx wieder Denkanstöße geben.

Das prämierte Buch, das der junge Philosophieprofessor Ronan de Calan gemeinsam mit dem Illustrator Donatien Mary geschrieben hat, ist in der Reihe „Platon und Co – Philosophie für Kinder“ erschienen. Es erklärt in pfiffiger und verständlicher Weise die wesentlichen Erkenntnisse von Karl Marx zum Kapitalismus.



Die großflächigen mit wenigen Formen und Farben gezeichneten Illustrationen unterstützen und kommentieren den Text kongenial. So hat Herr Kapital einen Kopf aus Zahlen. Menschen, die in großen Zahnrädern gefangen scheinen, verdeutlichen, um was es geht. Der renommierte Heinrich-Wolgast-Preis der GEW wird alle zwei Jahre für ein Kinder- und Jugendbuch verliehen, das sich mit der Arbeitswelt beschäftigt.

Die Arbeitsgemeinschaft für Jugendliteratur und Medien (AJuM) organisiert die Preisverleihung und stellt auch die Jury. Die Jury hat innerhalb von zwei Jahren aus über 90 eingereichten Titeln „Das Gespenst des Karl Marx“

ausgewählt. Das schön gestaltete und gut geschriebene Kinderbuch ist für Kinder ab sieben Jahren geeignet, aber auch für Erwachsene, die sich auf vernünftige Weise wieder den Theorien von Karl Marx nähern wollen. GEW.de

## WER ERSCHOß BÖHNHARDT UND MUNDLOS? DENGLER ERMITTELT UND DIE OFFIZIELLE VERSION IST WIDERLEGT!

Wolfgang Schorlau ist bekannt für seine Polit-Krimis. Sein Privat-Ermittler Dengler bekommt von einer anonymen Person den Auftrag zur Klärung der Frage: "Wer erschöß Böhnhardt und Mundlos?". Seine Recherchen dazu sind der Hauptstrang dieses Krimis. Schritt für Schritt erweist sich die offizielle Version als falsch, als manipuliert. Dengler stößt auf offensichtliche Spurenvernichtung und rätselhafte Todesfälle von Menschen, die Aussagen über die Beteiligung des Bundesnachrichtendienstes BND an den Aktionen der NSU machen wollten. So z.B. verunglückt ein Polizist in Thüringen mit einem manipulierten Auto tödlich. Er untersuchte die Organisation von entwurzelten Jugendlichen zu einer militanten Faschisten-Truppe durch V-Leute des Geheimdienstes.

Dengler kommt zu einem Ergebnis und stellt einen berüchtigten hohen Verfassungsschützer: „Sie haben ... zwei Neo-Nazis in Eisenach-Stregda erschossen oder erschießen lassen ...“ BND-Mann Temme, der bei dem Mord an dem türkischen Inhaber eines Internet-Cafes in Kassel anwesend war, der Mord an der Polizistin Michèle Kiesewetter in Heilbronn (an dem Tag waren Mafiosi, V-Leute und US-Agenten in der Stadt unterwegs) und an zwei Polizisten / BNDler (die den Rückzug der Keupstrassen-Bomber deckten), haben ihren logischen Platz in der Romanhandlung. Ausführliche Quellenangaben zu dem von Schorlau verwendeten Material sind – wie in jedem seiner Bücher – auch hier im Anhang zu finden. „Alles Fiktion. Alles wahr.“ Dieser Kommentar der Frankfurter Rundschau zu den Krimis von Wolfgang Schorlau paßt auch zu dem Neuen. Im Anhang listet Schorlau 72 Quellen auf.



Volker Veiser

Wolfgang Schorlau: Die schützende Hand – Denglers achter Fall (Kiepenheuer&Witsch, 382 Seiten, 14,99 Euro) Siehe auch „Das München-Komplott“, das Dokument zu GLADIO – der NATO-Geheimarmee, vom selben Autor.



Im schwedischen Varberg wurde vor kurzem ein Denkmal für die weltweit bekannte Oma enthüllt, die damals bei einem Naziaufmarsch ordentlich ausgeteilt hat.

**Literaturvertrieb  
Das Freie Buch**

Schriften zum aktuellen Klassenkampf  
Klassiker des Marxismus-Leninismus  
Geschichte der Arbeiterbewegung  
Philosophie und Naturwissenschaft  
Romane und Antiquariat

**Buchverkauf in Köln**  
jeden Freitag 16.00 – 17.30 Uhr  
im Freidenker-Zentrum, Bayenstr. 11  
Tel. 0160 5147313 Volker Veiser  
Mail: litvertrieb@gmail.com

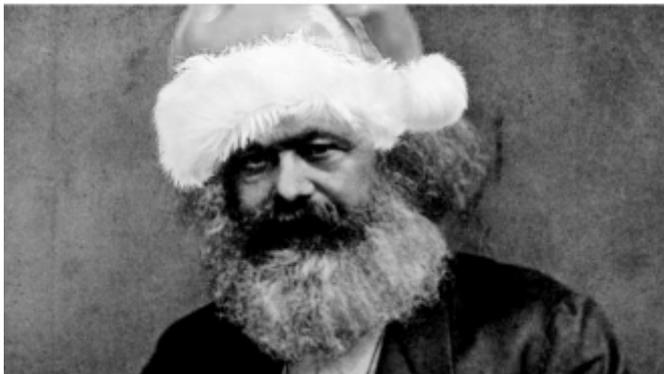


**17. Aachener Friedenstag  
von März bis Mai 2016**  
<http://euregioprojekt-frieden.org>



Der Klick zur Unabhängigkeit

**NRhZ ONLINE**  
**Neue Rheinische Zeitung**

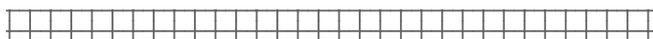


„Die Religion ist der Seufzer der bedrängten Kreatur, das Gemüt einer herzlosen Welt, wie sie der Geist geistloser Zustände ist. Sie ist das Opium des Volkes.“

Wir wünschen erholsame Feiertage und für das neue Jahr 2016 persönliches Wohlergehen und die Erfüllung nachfolgender Wünsche:

- ▶ Keinen Einsatz der Bundeswehr in Syrien.
- ▶ Stopp aller Waffenlieferungen in die Region.
- ▶ Austrocknung der Finanzierungs- und Einnahmequellen des „Islamischen Staates“ und anderer Terrormilizen.
- ▶ Druck auf ihre regionalen Verbündeten, besonders die Türkei, Saudi Arabien und Qatar, jegliche Unterstützung der Terrororganisationen einzustellen.
- ▶ Im Sinne der Wiener Vereinbarungen einen innersyrischen Dialog in Gang setzen, um den Weg freizumachen für eine politische Lösung des Konflikts. Die nationale Souveränität Syriens muss endlich respektiert werden. Das syrische Volk hat das Recht auf Selbstbestimmung.

Mit einem herzlichen Glückauf  
Edith Fröse  
Deutscher Freidenkerverband NRW – Gruppe Duisburg



Abschlussveranstaltungen zum 25jährigen Galerie-Bestehen im Rahmen der Ausstellung „Meine Zeit – Meine Welt“ mit Sonderthema „Kriegskinder“

Benefizveranstaltung: Fr. 18. Dezember 2015, 19 Uhr  
»Ein Schwert sollt ihr mir auf den Sarg legen«, Heinrich Heine als politischer Publizist – Szenische Lesung, Textauswahl und Conférence: Werner Rügemer. Unter Mitwirkung von Brigitte Evers-Schahmirzadi. Der Erlös kommt dem Museum ohne Etat, der Galerie Arbeiterfotografie zu Gute.  
(Sitz-)Plätze begrenzt. Reservierung empfohlen!

Finissage: Januar 2016 (genauer Termin wird noch bekannt gegeben)  
Dipl.-Psychologe und Autor Rudolf Hänsel zur „Assassination Generation“ und Frage/Forderung Dave Grossman’s: „Wer hat unseren Kindern das Töten beigebracht? – Stop Teaching our Kids to kill!“

Galerie Arbeiterfotografie  
Merheimer Straße 107  
50733 Köln : 0221 – 727 999

info/programm: [arbeiterfotografie.com/252015](http://arbeiterfotografie.com/252015)

## TERMINE / kurz und knapp

Samstag, den 20. Februar 2016, Köln, Beginn: 13 Uhr,  
Landeskongress des Deutschen Freidenker Verbandes NRW,  
im NRW-Freidenkerzentrum, Bayenstrasse 11, 50678 Köln  
Antragsschluss: Freitag, 19. Januar 2016 (siehe auch die diesem freiBRIEF beiliegende Einladung mit Tagesordnung, Wahl- und Geschäftsordnung)



Jeden 1. Sonntag im Monat, 11 bis 13 Uhr, Duisburg  
Kaiser-Wilhelm-Straße 284 zum Thema: Die Geschichte der Arbeiterbewegung – mit „Marx in Marxloh“, Vorstellung der Werke und des Wirken von Karl Marx. Eine Bildungsreihe der DFV-Gruppe Duisburg, die sich mit dem Wirken von Karl Marx, dem genialen Denker, Humanisten und Revolutionär befasst. Gegen Spende gibt es ein Frühstück. Telefonische Anmeldung bei Elfie Reiners unter 0203/597388

Jeden zweiten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr, Bonn  
im Bonner Freidenker-Treff in der "Olive", Brüdergasse 12  
Wer regelmäßig eingeladen werden möchte, schicke bitte eine eMail an Klaus von Raussendorff: [raussendorff@web.de](mailto:raussendorff@web.de)

Jeden letzten Donnerstag ab 17 Uhr, Köln, FD-Zentrum  
Die Kölner Freidenkerinnen und Freidenker und Interessierte treffen sich jeden letzten Donnerstag im Monat ab 17 Uhr im Freidenkerzentrum. Wir diskutieren in lockerer Runde über politische und philosophische Themen.

Jeden Freitag 16 bis 17.30 Uhr, Köln, FD-Zentrum  
Literaturvertrieb Das freie Buch. Buchverkauf in Köln von Schriften zum aktuellen Klassenkampf. Romane, Klassiker, Philosophie, Antiquarisches. Volker Veese: 0160 514 7313

VERANSTALTUNGEN im NRW-FREIDENKER-ZENTRUM, 50678 Köln, Bayenstrasse 11  
(erreichbar mit KVB-Linie 15 u. 16 Haltestelle "Ubierring" bzw. KVB-Bus-Linie 106 Haltestelle "Rheinuhafen")

Die Redaktion des freiBRIEFES wünscht allen Freidenkenden und Friedenliebenden Muße zum Kräfte sammeln für die kommenden Aufgaben!

*freiBRIEF* ist das Organ des Landesvorstandes  
NRW des Deutschen Freidenker-Verbands e.V.  
GESCHÄFTSSTELLE:  
Bayenstrasse 11, 50678 Köln

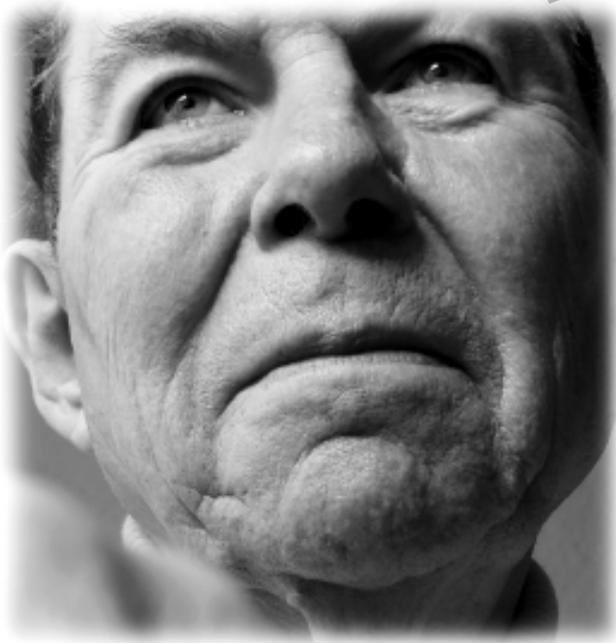
LANDESVORSITZ:  
Klaus von Raussendorff  
An der Nesselburg 91, 53179 Bonn  
Tel.: 0228 346850, eMail: [raussendorff@web.de](mailto:raussendorff@web.de)  
Bank: Deutscher Freidenker-Verband, Volksbank  
Bonn Rhein-Sieg Kto.-Nr. 1902493014 (BLZ 38060186)  
ab 2014 IBAN: DE06 3806 0186 1902 4930 14  
BIC: GENODED1BRS

INTERNET  
[www.nordrhein-westfalen.freidenker.org/cms](http://www.nordrhein-westfalen.freidenker.org/cms)

*freiBRIEF*-REDAKTION  
Martin Großkopf  
Talweg 12, 53842 Troisdorf, Tel: 02241-3011909,  
eMail: [wickedbighead@gmx.de](mailto:wickedbighead@gmx.de)  
Brigitte Streicher  
Anneliese Fikentscher (Gestaltung)

REDAKTIONSSCHLUSS  
*freiBRIEF* NRW-Info 2016-1: 15. Februar 2016

ccaaff@2015



„Weil es alle Menschen wollten, sind Geld und Kriege abgeschafft. Es gibt keinen Hunger mehr, und jeder hat Anspruch auf Wohlstand – weil er ein Mensch ist.“

Karl C. Fischer, Drucker, Mitglied des Werkkreis Literatur der Arbeitswelt, erste literarische Aufzeichnungen im Zweiten Weltkrieg, 1996 erscheint sein Buch „Erwachsene Kinder“ (dem sein Lebensmotto entnommen ist) – aus der Ausstellung „Kriegskinder“ (Meine Zeit – Meine Welt), Galerie Arbeiterfotografie, bis 6. Januar 2016. foto: arbeiterfotografie.com

"Ist es nicht die erste Pflicht des Wahrheitsforschers, direkt auf die Wahrheit loszugehen, ohne rechts oder links zu sehen? Vergesse ich nicht die Sache zu sagen, wenn ich noch weniger vergessen darf, sie in vorgeschriebener Form zu sagen? Die Wahrheit ist so wenig bescheiden als das Licht." Karl Marx

## Schluss mit der Missachtung der nationalen Souveränität Syriens!

Der Deutsche Freidenker-Verband solidarisiert sich mit den Protest-Kundgebungen gegen den geplanten völkerrechtswidrigen Einsatz deutscher Soldaten in Syrien. Die Kritik der Anwendung militärischer Gewalt darf aber nicht länger ignorieren, dass die von Anfang an auf Regierungsumsturz abzielende Einmischung Deutschlands und anderer westlicher Staaten in die inneren Angelegenheiten Syriens, die unverschämte Missachtung der nationalen Souveränität des Landes und seiner Menschen den massivsten Bruch des Völkerrechts, ja einen Angriff auf die Grundlagen des internationalen Rechts selbst darstellt. Dagegen verteidigt Russland mit seiner Unterstützung Syriens die nationale Souveränität und Integrität des Landes. Auch dieser Unterschied zwischen dem Westen und Russland darf nicht ignoriert werden.

Die Resolution der UNO-Generalversammlung – A/RES/3314(XXIX) – von 1974, definiert auch das Einschleusen bewaffneter Banden in ein fremdes Land als Aggression, desgleichen eine „wesentliche Mitwirkung“ daran. Bisher haben die deutschen Machthaber sich auf eine solche wesentliche Mitwirkung beschränkt. Sie haben für den Sturz der syrischen Regierung getrommelt, Patriot-Raketen in der Türkei stationiert, Waffen an Saudi Arabien, Katar und Israel geliefert, in Kompliz-

zenschaft mit den regionalen Sponsoren von Daisch, Al-Nusra, Al-Kaida, FSA und Co. gehandelt. Nun wollen sie noch einen Schritt weiter gehen, und mit Bundeswehr-Aufklärungsflugzeugen direkt in den Krieg eingreifen. Und schon ist abzusehen, dass es dabei nicht bleiben wird.

Der Völkerrechtsbruch wird als „Kampf gegen den Terror“ maskiert. Zur Rechtfertigung des deutschen Vorgehens gegen Syrien wird eine Mystifikation des „Terrors“ betrieben. „Terror“ ist jedoch kein eigenständiges Phänomen der internationalen Politik, keine Bedrohung des Friedens an und für sich.

Hinter den in Syrien agierenden Terrorbanden stehen eigene Interessen verfolgende Staaten und private Sponsoren der Region. Diese wiederum können nur unter Aufsicht und mit Duldung der USA agieren, soweit sie dem Weltherrschaftsstreben Washingtons dienstbar sind. Gibt es einen klareren Beweis dafür, dass Terror nur in Verbindung mit staatlichen Strukturen wirksam wird, dass Terror Mittel für politische Zwecke ist?

Die mystische Aufblähung des Terrors als „eine der schwersten Bedrohungen des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit“ ist nicht nur sachlich falsch. Sie ist auch eine Irreführung der Öffentlichkeit über die wirklichen Ziele imperialistischer Weltmachtspolitik.